



Der Präsident

# Vereinigung Österreichischer Peacekeeper

*Association of Austrian Peacekeepers*

[www.peacekeeper.at](http://www.peacekeeper.at)

## **Brief des Präsidenten aus besonderem Anlass**

Liebe Kameraden!

Der in den Medien breit diskutierte Zwischenfall am Golan zeigt in welche extremen Situationen Soldaten in Friedenseinsätzen kommen können. Ohne die im Einsatzraum herrschenden Bedingungen zu kennen wäre es vorschnell ein Urteil über das Verhalten der eingesetzten Soldaten zu fällen.

Als Peacekeeper unterstützen wir die Entscheidung des Verteidigungsministeriums den Zwischenfall durch eine unabhängige Untersuchungskommission lückenlos aufzuklären. Österreichische Soldaten haben über 40 Jahre ihren Auftrag am Golan in hervorragender Weise erfüllt. Der Auftrag sieht vor den Waffenstillstand, der zwischen Syrien und Israel 1974 ausgehandelt wurde zu überwachen.

Das Mandat der UN-Truppen und die Aufgaben waren durch die klaren und konkreten Festlegungen des Waffenstillstandes eindeutig geregelt. Darüber hinausgehende Aufgaben waren nicht vorgesehen und nicht erwünscht. Aus diesen Grund war die United Nations Disengagement and Observer Force (UNDOF) zur strikten Unparteilichkeit verpflichtet und lediglich zu ihrem Selbstschutz leicht bewaffnet. Sie war bewußt als militärische Beobachtungseinheit eingerichtet, die auf die Kooperation der beiden Streitparteien angewiesen war.

Mit dem Beginn der Kampfhandlungen in Syrien haben sich die Voraussetzungen für die Erfüllung des Mandats grundlegend geändert. Obwohl die Durchführung der Aufgaben in der ursprünglich vorgesehenen Form nicht mehr möglich war, haben sich die Vereinten Nationen entschieden den Einsatz nach Möglichkeit so wie bisher aufrecht zu erhalten. Für die Soldaten, die gemäß ihrem Auftrag eine unparteiische Beobachterrolle einnehmen mussten, war dies nicht nur eine für sie persönlich gefährliche Lage sondern auch eine moralisch belastende Situation. Der Zwischenfall zeigt exemplarisch wie rasch sich die Bedingungen bei Friedenseinsätzen ändern können und welche schwierige Entscheidungen unter Zeitdruck vor Ort getroffen werden müssen.

Für uns, die wir als Peacekeeper und ehemalige Golani betroffen sind, gilt es nun die Ergebnisse der Untersuchungskommission abzuwarten. Der Zwischenfall, so tragisch er ist, darf uns aber nicht den Blick darauf verstellen, dass sich das österreichische Kontingent unter den damaligen schwierigen Umständen vorbildlich verhalten hat.

Günther Greindl, Präsident VÖP  
Wien, am 2. Mai 2018